

Kleinere Mittheilungen.

Hylesinus suturalis Redt.,

eine für Württemberg neue Bastkäferart.

Von Forstrath Nördlinger zu Hohenheim.

2,5 Mill.M. lang, 1,4 breit. Mit wenigen Worten zu bezeichnen: der Käfer in Färbung und fast in allen Theilen auffallend ein *crenotus* im Kleinen; doch der Körper gegen hinten etwas stumpfer als bei letzterem. Die eingedrückten Punkte des Brustschilds seichter, die Decken weniger runzlig und rauh von Körnern und ausgezeichnet durch etwas erhöhte borstige Nathbrücke und noch höhere auffallende, mit rauhen Körpern besetzte dritte Brücke. Decken und Bauch gegen hinten merklich borstiger als der doch vielmal grössere *crenotus*.

Diese Beschreibung passt nun recht gut auf Redtenbacher's *) *Hylesinus oleiperda* = *suturalis* Redt. (*Col. Austr.* 21. 18.), welcher folgendermassen geschildert wird: Körper schwarz, glanzlos; Halsschild viel breiter als lang, nach vorne verengt, runzlig punktirt; Flügeldecken punktirt-gestreift, die Zwischenräume gekörnt, mit sparsamen gelben glänzenden Börstchen besetzt, welche längs der Nath dicker sind und mehr zusammengedrängt erscheinen; Fühler und Beine rostroth, 1^{'''}. Aeuserst selten.

Nur hat mein Exemplar nicht ganz gleichfarbige Beine, sondern bloss die Schienenenden und Fussglieder sind rostroth.

Bei meinem Freunde Mathieu zu Nanzig fand ich den Käfer unter dem Namen *suturalis* Redtb. = *scaber* Marsh., welch' letztere Bezeichnung recht wohl auf die angegebene Körperbeschaffenheit passt.

Auch nach Marseul's *Coléoptères d'Europe* wäre *suturalis* und *scaber* = *oleiperda* Fabr. Ent.

Nun lässt Fabricius **) seinen Käfer, dem Namen entsprechend, im

*) *Fauna austriaca*. Käfer. Wien 1858. S. 828.

**) *Fabr. Syst. Eleuth.* II. S. 394 und *Entom. syst.* I. S. 366.

südlichen Frankreich den Olivenbaum zerstören und giebt ihm zottigen dunkelbraunen Leib mit gestreiften grauen Decken und rothen Beinen, wovon blos das letzte und zwar nur theilweise bei meinem Käfer zutrifft, der den in andern Sammlungen unter obigem Namen befindlichen gleichkommt.

Da ich überdiess meinen Käfer als einziges Exemplar zu Hohenheim im Mai 1849 emsig an einem dürrn Eschengipfel hin- und her-suchend erhaschte, muss ich annehmen, es walte zwischen *oleiperda Fabr.* und *suturalis Redt.* ein wesentlicher Unterschied in Ansehen und Lebensweise ob und zeige den Käfer als einen württembergischen unter dem Namen *suturalis Redt.* an.

Früher hatte ich ihn einmal von den Herrn Villa zu Mailand mit der Bezeichnung *juniperi Chevr.* erhalten. Da jedoch der in Schwaben nicht seltene *juniperi Ch.* genau bekannt ist, muss ich denken, es habe dabei eine zufällige Verwechslung stattgefunden.

Die Abnahme der Gletscher in der Schweiz

ist eine Thatsache, die zwar die Naturgeschichte des engeren Vaterlands zunächst nicht berührt, aber doch wegen des zahlreichen Besuchs der Schweiz auch von unserem Lande aus, allgemein interessirt. Bei einem am 3. October 1867 gemachten Besuch der Grindelwaldgletscher konnte ich das Zurückweichen des oberen Gletschers — das nach Angabe des anwohnenden Grundbesitzers seit 1855 vor sich geht — genauer bestimmen. An dem frischen, von jeder Vegetation entblössten Gletscherschutt schon sah man, wie weit zu Anfang des Sommers das Eis noch den Boden bedeckt hatte, und stimmten damit auch die Mittheilungen des Grundbesitzers überein. Der Zwischenraum zwischen dem Gletscherfuss und der Vegetationsmarke betrug 65 starke Schritte, in runder Summe 60 Meter; um so viel war der Gletscher vom Juni bis Ende September 1867 zurückgewichen. Bis zu dem Anfang der Wiesen, wo 1854 der damals noch vorschreitende Gletscher angekommen war, zählte ich 480 Schritte: thut in runder Summe 500 Meter, um die das Eis in den letzten 14 Jahren abgeschmolzen war. Der Grundbesitzer, der bekanntlich — zur Schmach Grindelwalds sei es gesagt — einen halben Franken Tribut von jedem Reisenden erhebt, ist trostlos, dass ihm die Quelle reichen Erwerbs zu verrinnen droht und ihn nöthigt, jährlich neue „Eisgrotten“ in den Gletscher zu hauen, um den Reisenden wenigstens noch eine Ahnung einstiger Schönheit zu bereiten. Noch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Nördlinger Hermann

Artikel/Article: [Ilylesinus suturalis Redt., eine für Württemberg neue Bastkäferart. 186-187](#)